



Der Verkehrslärm auf der Kattenturmer Heerstraße ist seit Jahren ein Streitthema. Jetzt schlägt die Verkehrsbehörde vor, dauerhaft ein Tempolimit einzuführen.

FOTO: KOCH-MONTAGE: STV

Tempo 30 auf Kattenturmer Heerstraße?

Verkehrsressort empfiehlt Geschwindigkeitslimit zur Lärmreduzierung / Thema beschäftigt Beirat Obervieland

Geht es um Verkehrslärm, wird stets die Kattenturmer Heerstraße genannt. Seit Jahren ist es erklärtes politisches Ziel, den Krach zu reduzieren. Doch als ein Lkw-Durchfahrtsverbot 2010 vor Gericht scheiterte, verlor das Projekt an Fahrt. Jetzt hat das Amt für Straßen und Verkehr zu Papier gebracht, welche Lösung Behörde und Verkehrsressort favorisieren.

VON ELKE GUNDEL

Bremen. Die Kattenturmer Heerstraße ist so etwas wie ein Bremer Paradebeispiel für hohe Verkehrs- und Lärmbelastung. Die Debatte, wie die Lautstärke gesenkt werden kann, begleitet die Politik seit vielen Jahren. Doch nach dem Sommer 2010, damals scheiterte ein generelles Lkw-Durchfahrtsverbot vor Gericht, ist es um das Thema still geworden. Nun gibt es wieder Bewegung: Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) und das Verkehrsressort von Senator Joachim Lohse (Grüne) empfehlen eine Temporeduzierung auf 30 Stundenkilometer. Eine entsprechende Stellungnahme hat das ASV kürzlich dem Beirat Obervieland zugeleitet.

Dessen Fachausschuss Verkehr wird voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung am 19. Juni mit dem Papier befassen, sagt Ortsamtsleiter Ingo Funck. In der Vergangenheit konnte sich der Beirat aller-

dings nicht für Tempo 30 erwärmen. Stattdessen hat sich das Stadtteilparlament vor einem Jahr mit neun zu sechs Stimmen für ein Durchfahrtsverbot für Transporter ab 3,5 Tonnen ausgesprochen. Auch den Antrag der Bürgerinitiative (BI) Kattenturmer Heerstraße, auf der Trasse generell Tempo 30 einzuführen, hat der Beirat abgelehnt. Das bestätigt BI-Sprecher Ralf Braun.

Bremens Verkehrssenator Lohse hat von seinem Vorgänger Reinhard Loske (Grüne) eine verkorkte Situation geerbt: Loske hatte Ende 2009 ein Durchfahrtsverbot für Brummis über sieben Tonnen auf der Kattenturmer Heerstraße angeordnet – für den Abschnitt zwischen Theodor-Billroth-Straße und Landesgrenze (Kattenescher Weg). Seit dem Jahr 2000 gilt auf dieser Strecke bereits ein nächtliches Fahrverbot für Laster ab sieben Tonnen. Loskes Vorstoß scheiterte allerdings auf ganzer Linie vor Gericht.

Verwaltungsgericht und Oberverwaltungsgericht (OVG) hatten dabei jedoch nicht das Durchfahrtsverbot an sich infrage gestellt, sondern der Behörde schlampige Arbeit attestiert. Hintergrund: Aus den vorgelegten Zahlen ging laut OVG nicht einmal hervor, wie viele Brummis über sieben Tonnen überhaupt auf der Kattenturmer Heerstraße unterwegs sind. Also sei auch unklar, welche Lärmreduzierung erreicht werden könnte, wenn für diese Lastwagen

ein Fahrverbot verhängt würde, argumentierte das OVG.

Das Verwaltungsgericht bemängelte, die Behörde habe weder erläutert, was gegen ein Tempolimit spricht, noch habe sie dargelegt, welche Konsequenzen ein Lkw-Fahrverbot für andere Routen im Stadtteil oder die Speditionen aus Stuhr hätte, die juristisch gegen das Durchfahrtsverbot vorgegangen waren. Mit deutlichen Worten rügte das Gericht überdies das Verhalten der Behörde im Eilverfahren: Obwohl die Richter mehrfach darum baten, seien ihnen wichtige Unterlagen, unter anderem Berechnungen zum Lkw-Durchfahrtsverbot, nicht vorgelegt worden.

Täglich rund 800 Lkw

Nachdem das Projekt juristisch ausgebremst war, hat das ASV noch einmal Untersuchungen zur Verkehrssituation auf der Kattenturmer Heerstraße veranlasst. Eine neue Verkehrszählung ergab: Täglich sind durchschnittlich 22.800 Fahrzeuge (25.100 an Werktagen) auf dem Abschnitt zwischen Theodor-Billroth-Straße und Landesgrenze unterwegs. Der Lkw-Anteil liegt demnach bei neun Prozent (2030 Fahrzeuge). Im Schnitt rollten dort täglich 800 Lkw mit über sieben Tonnen – davon 670 mit einem Gewicht über 7,5 Tonnen.

Auf dieser Basis wurde berechnet, welche Lärmreduzierung sich bei einem Lkw-

Durchfahrtsverbot beziehungsweise bei Tempo 30 ergäbe. Ergebnis: Ein Fahrverbot ab sieben Tonnen würde eine Lärmreduzierung von 0,7 Dezibel bringen, eine Temporeduzierung 2,6 Dezibel. Ein Fahrverbot für Transporter ab 3,5 Tonnen würde den Krach tagsüber um bis zu 1,6 Dezibel und nachts um bis zu 2,2 Dezibel senken. Bei dieser dritten Variante müssten allerdings für den Anwohner- und Lieferverkehr praktisch ständig Ausnahmegenehmigungen erteilt werden.

Alles in allem laute die „fachliche und rechtliche“ Empfehlung der Verkehrsbehörde deshalb, auf der Kattenturmer Heerstraße Tempo 30 einzuführen, sagt Ressortsprecher Frank Steffe. Für den Beirat Obervieland habe man die zentralen Ergebnisse der Verkehrszählung und die Bewertung der drei untersuchten Varianten schriftlich zusammengefasst. Auf dieser Grundlage könne er nun eine Entscheidung treffen.

Allen sei klar, dass die Lärmbelastung für die Anwohner der Kattenturmer Heerstraße reduziert werden müsse, betont Jürgen Pohlmann, Verkehrspolitiker der SPD-Bürgerschaftsfraktion. Dabei müsse aber eine Lösung gefunden werden, die der Beirat mitträgt. Die Grünen machten sich angesichts der juristischen Bedenken in Bezug auf ein Lkw-Fahrverbot schon seit geraumer Zeit für Tempo 30 stark, erklärt Fraktionschef Matthias Güldner.